

Behindertenfahrdienst – Jahresbericht 2007

Der Behindertenfahrdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) wurde im Jahr 2007 unter den gleichen Rahmenbedingungen wie in den Vorjahren durchgeführt.

Die Regelung, die Anzahl der monatlichen Fahrten pro Person auf maximal 8 Doppelfahrten zu beschränken, hat sich weiterhin bewährt. Ein Änderungsbedarf besteht nicht.

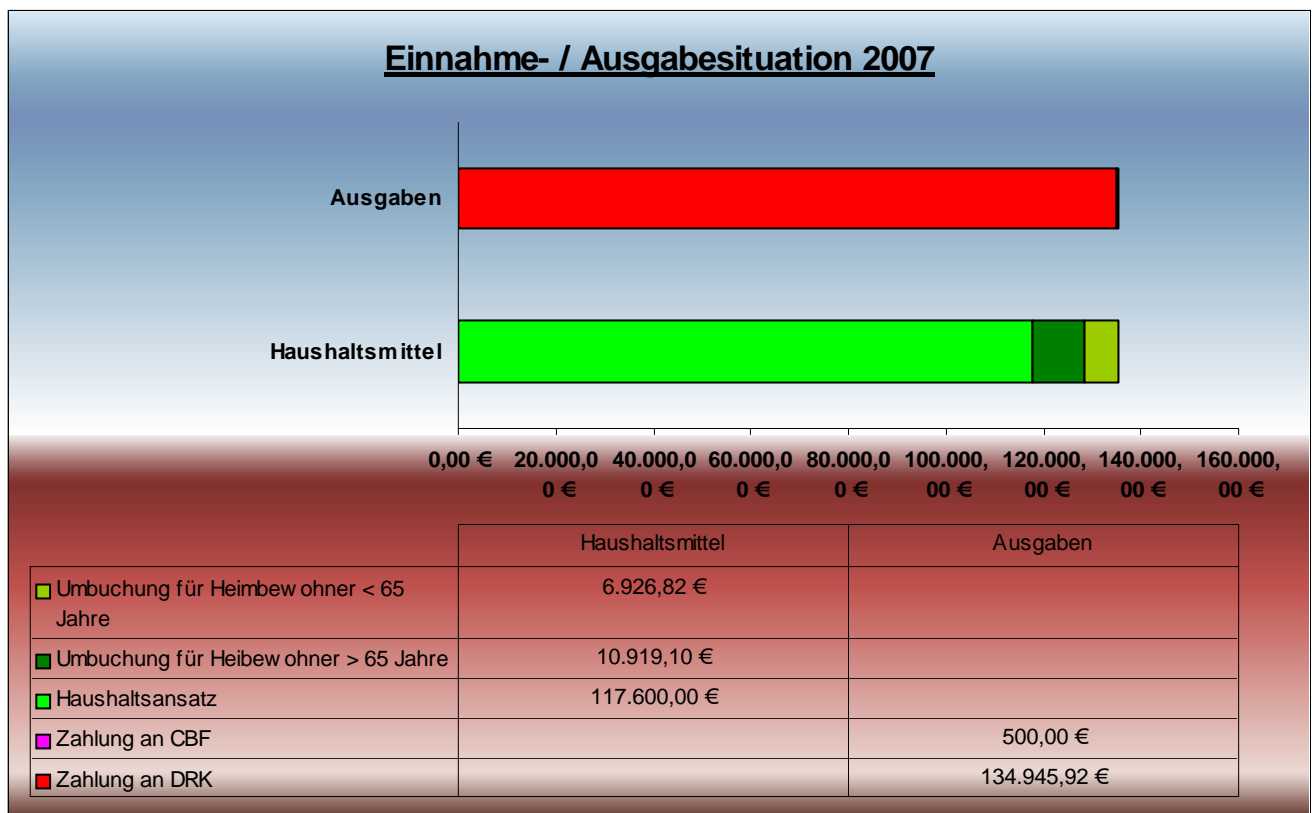
Der Fahrdienst ist weiterhin größtenteils bis an die Grenzen der Belastbarkeit ausgebucht. Das DRK fährt durchschnittlich 13,5 Stunden an 365 Tagen im Jahr (= 4.927,5 Betriebsstunden x 2 Fahrzeuge = 9.855 Betriebsstunden pro Jahr).

Finanzrahmen:

Es standen zur Finanzierung des kostenlosen Behindertenfahrdienstes 135.445,92 Euro zur Verfügung.

Die Mittel wurden in Höhe von 134.945,92 Euro dem DRK zur Finanzierung des kostenlosen Behindertenfahrdienstes bereitgestellt, einen Teilbetrag in Höhe von 500,- Euro erhielt der Club Behinderter und ihrer Freunde Wuppertal e. V. (CBF) für das vereinseigene Behindertentransportfahrzeug.

Eine Abrechnung des DRK liegt bis einschließlich Juni 2007 vor, es ist mit Gesamtkosten in Höhe von 135.500,- Euro zu rechnen, damit wird der Haushaltsansatz wie in den Vorjahren ausgeschöpft.

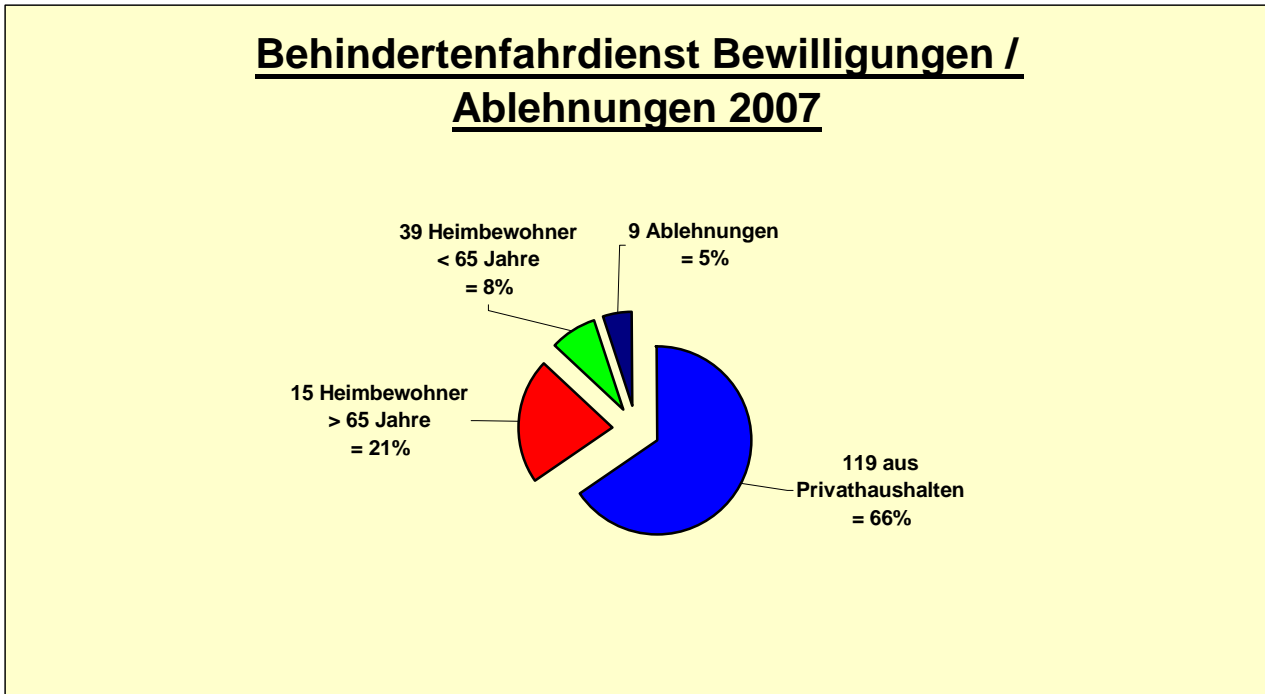


(Die Ausgabe an den CBF lässt sich grafisch leider nicht deutlich darstellen)

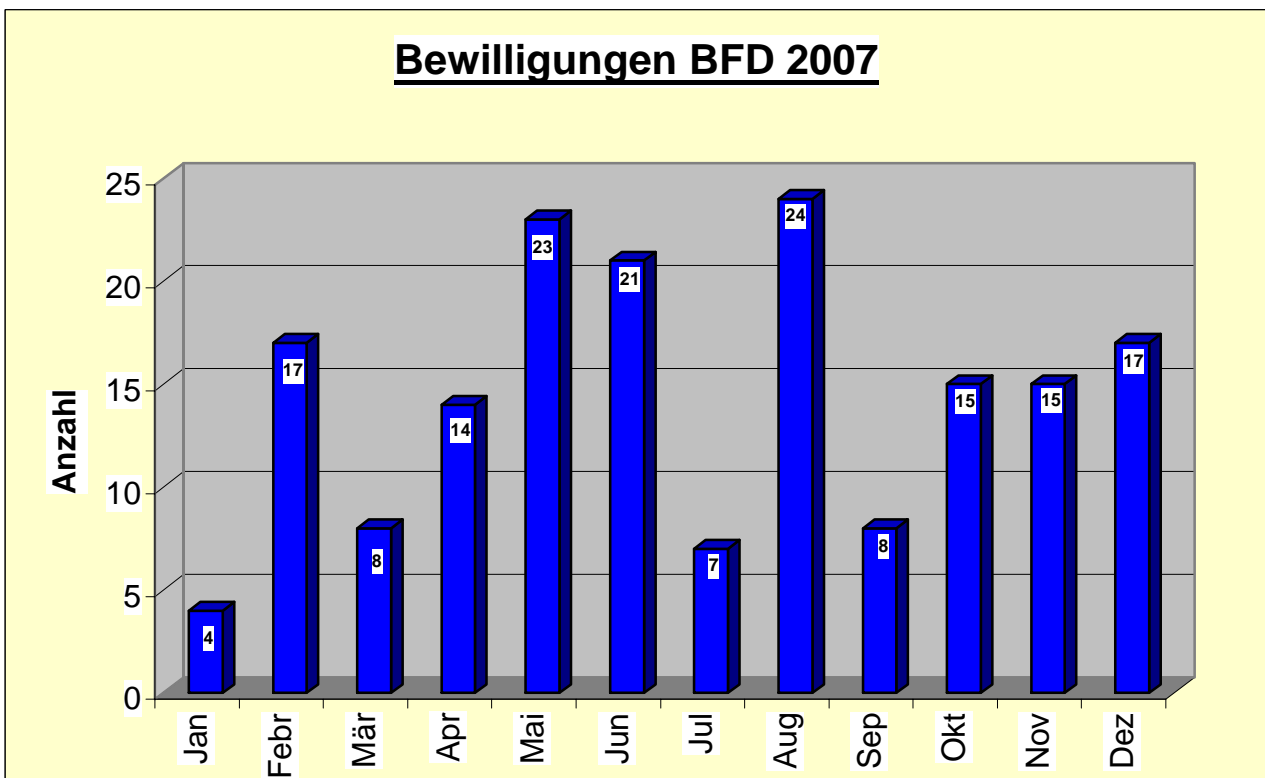
Die Sommermonate, in denen keine Zivildienstleistenden zur Verfügung stehen, wurden wie in den Vorjahren mit Honorarkräften überbrückt. Hierfür wurde dem DRK ein Mehrbetrag i. H. v. max. 9.000 Euro zugesagt. Bis Juni wurden von dieser Summe 5.000 Euro abgerechnet. Dieser Betrag ist durch die vorhandenen Haushaltsmittel gedeckt.

Beide eingesetzten Fahrzeuge wurden im Vorjahr in Dienst gestellt.

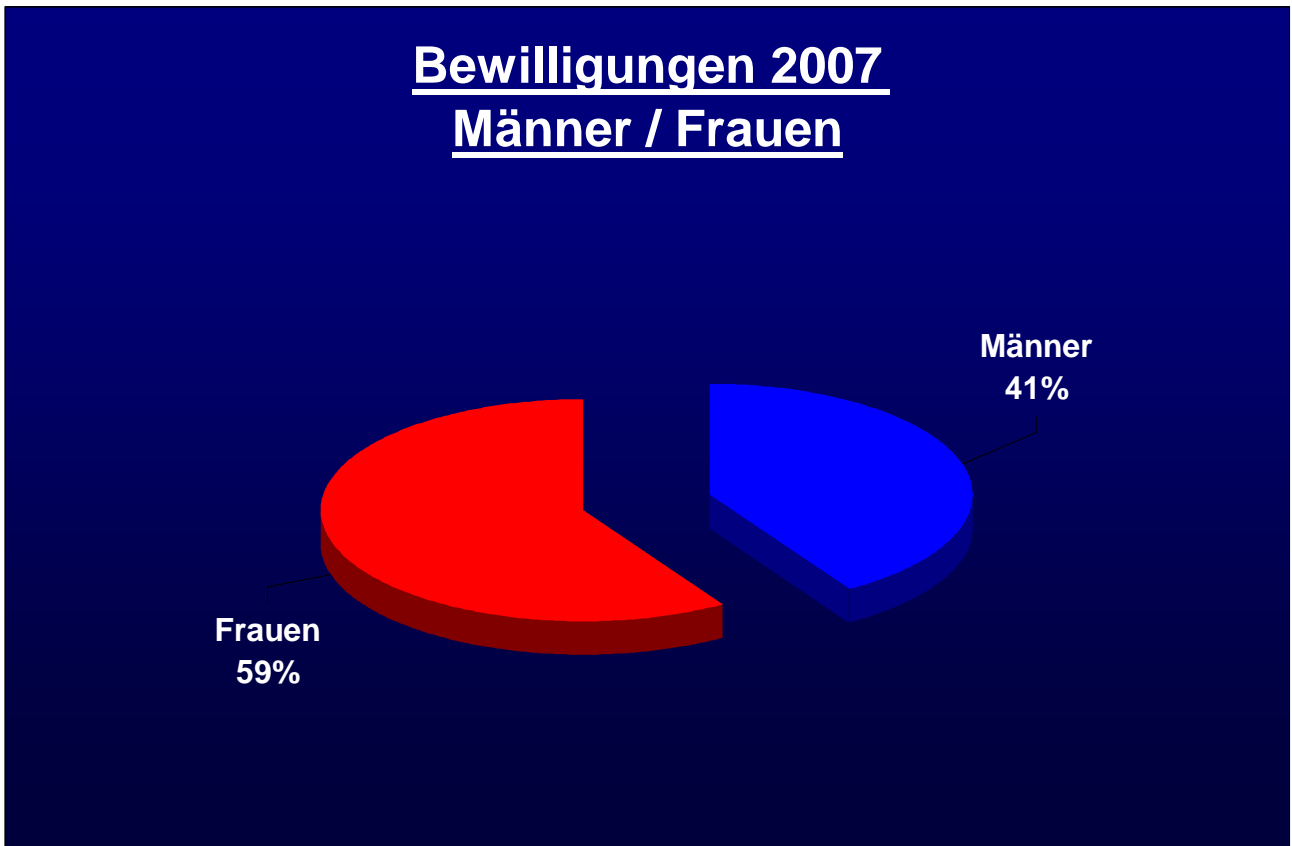
Im Jahr 2007 wurden 182 Neuanträge gestellt, davon konnten 173 bewilligt werden. Die Bewilligung teilt sich wie folgt auf: 119 an Personen in Privathaushalten, 39 an Heimbewohner über 65 und 15 an Heimbewohner unter 65 Jahren.



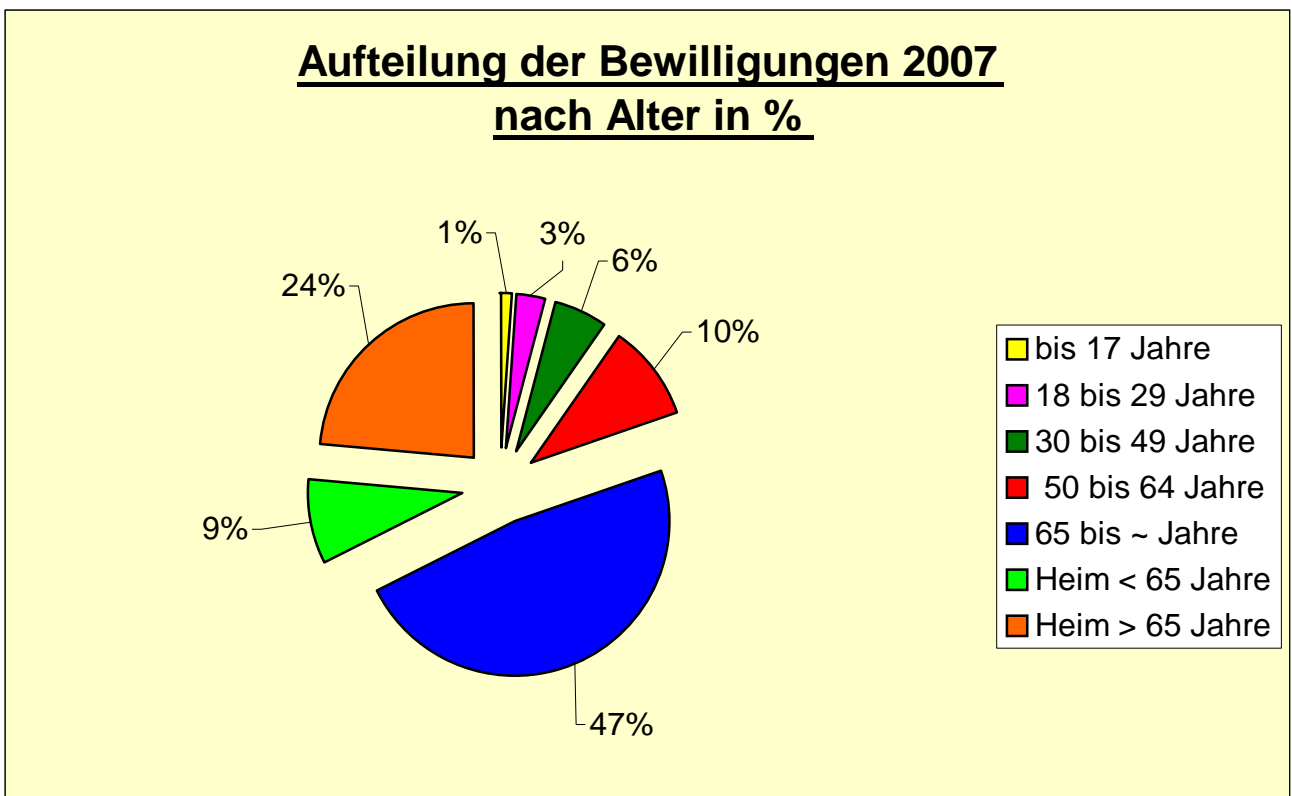
Es wurden durchschnittlich 14 Anträge pro Monat bewilligt.



102 Frauen und 71 Männer erteilt erhielten eine Bewilligung für den Behindertenfahrdienst.

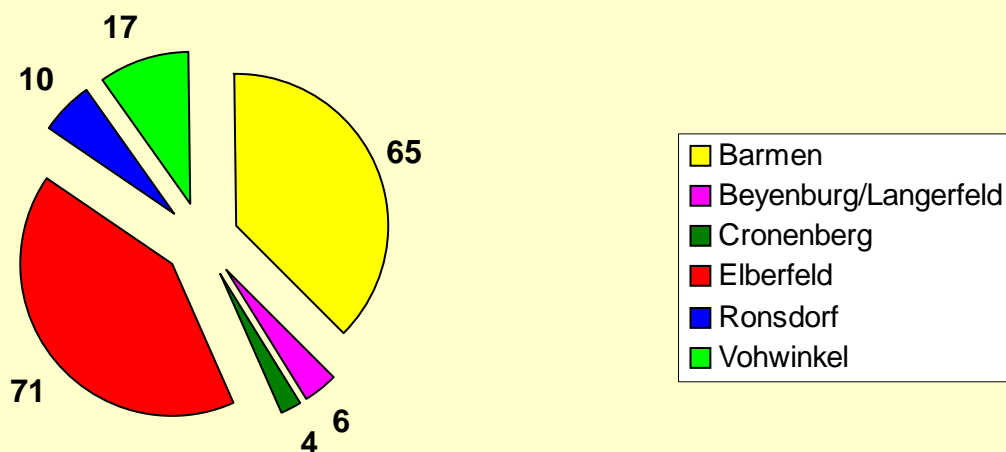


Die Altersstruktur der im Jahr 2007 mit einer Teilnahmeberechtigung ausgestatteten Nutzer des Behindertenfahrdienstes stellt sich folgendermaßen dar:



Die Bewilligungen wurden für Antragsteller aus allen Stadtteilen erteilt, wobei naturgemäß die höchste Anzahl neuer Teilnahmeberechtigter in Barmen und Elberfeld wohnen.

Aufteilung der Bewilligungen 2007 nach Stadtteilen



Aus den insgesamt gestellten 182 Neuanträgen ergab sich ein Widerspruchsverfahren, dem abgeholfen werden konnte.

Weitere Aktivitäten im Rahmen des Behindertenfahrdienstes:

- Am Tag der Menschen mit Behinderung, 04.05.2007, präsentierte das DRK ein neues Fahrzeug auf dem Johannes-Rau-Platz. Das Ressort Soziales war ebenfalls mit einem Stand vertreten und stand beratend zur Verfügung.
- Für die Tischtennis German Open im Behindertensport vom 12. – 16.09.2007 wurde der Veranstalter seitens des Ressorts Soziales wieder bei der Suche nach Behindertentransportmöglichkeiten von weit über 250 behinderten Sportlern aus aller Welt (Flughafentransfer) unterstützt. U. a. das DRK stellte hier einen Teil des Transfers mit Behindertentransportfahrzeugen sicher, der reguläre Dienstbetrieb des BFD erfolgte parallel.
- Zu Beginn des Jahres wurde weiter an der Idee der Einführung eines Rolli-Mobils im Rahmen eines Kombi-Lohn-Modells in Kooperation mit der Arge gearbeitet. Dieses Projekt konnte im September gestartet werden. Das DRK stellte 3 Kombi-Lohn-Kräfte ein, qualifizierte diese und stellte einen kostenpflichtigen Fahrdienst (bis 10 km für 10 Euro pro Fahrt, längere Strecken 18 Euro) zu den Arbeitszeiten der Leitstelle, Mo. – Fr. 8.00 – 15.30 Uhr, und nach Absprache darüber hinaus, zur Verfügung. Fahrtberechtigt waren alle Teilnahmeberechtigten des Behindertenfahrdienstes der Stadt Wuppertal und darüber hinaus Personen mit dem Merkzeichen „aG“ im Schwerbehindertenausweis. Nach zu Beginn Erfolg versprechenden Buchungszahlen stagnierten die Fahrtwünsche. Trotz einer erneuten Werbekampagne konnten im ansonsten fahrtenreichen Monat Dezember täglich im Schnitt nur 3,5 Fahrten mit dem Rolli-Mobil durchgeführt werden, im Januar ergeben sich max. 1-2 Fahrten pro Tag. Sollten die Buchungszahlen weiterhin so gering bleiben, droht dem Rolli-Mobil die Einstellung. Damit es nicht soweit kommt, wird nochmals eine massive Werbekampagne gestartet und die Entwicklung bis Ende Februar abgewartet.